

Über die Partnerschaft

Eine Erläuterung zum Verstehen der Partnerschaft
von Bhagwan Shree Rajneesh

Eine Beziehung ist eines der Mysterien des Lebens und weil sie zwischen zwei Menschen existiert, ist sie von beiden abhängig.

Wenn sich zwei Menschen begegnen, wird eine neue Welt geschaffen.

Einfach durch ihr Zusammentreffen, wird ein neues Phänomen geschaffen, eines, das vorher nicht da war, eines, das es nie vorher gegeben hat.

Und durch dieses neuartige Phänomen, werden beide Menschen verwandelt und transformiert. Ohne Beziehungen seid ihr eine Sache für sich, aber sobald ihr Beziehungen herstellt, werdet ihr zu etwas anderem. Etwas Neues ist geschehen. Wenn eine Frau zur Geliebten wird, ist sie nicht mehr dieselbe. Ein Mann, der zum Vater wird, ist nicht mehr der gleiche Mann.

Und wenn ein Kind geboren wird, vergessen wir einen wichtigen Punkt, völlig im gleichen Augenblick wird auch die Mutter geboren. Sie hat vorher nicht existiert. Die Frau gab es, aber nicht die Mutter. Die Mutter ist etwas absolut Neues.

Ihr knüpft eure Beziehungen, und umgekehrt knüpfen die Beziehungen auch euch. Zwei Menschen begegnen sich. Das heißt, zwei Welten begegnen sich. Das ist keine einfache Sache. Es ist kompliziert. Das Komplizierteste, was es gibt. Jeder Mensch ist seine eigene Welt, ein kompliziertes Wunder mit einer langen Vergangenheit und einer ewigen Zukunft.

Am Anfang treffen sich nur die Oberflächen. Wenn die Beziehung intimer wird, wenn man näher und tiefer zusammenwächst, dann treffen sich allmählich auch die Zentren. **Wenn sich zwei Zentren treffen, nennt man es Liebe.**

Wenn die Peripherien sich begegnen ist es eine Bekanntschaft. Man berührt den anderen von außen, nur so vom Randbezirk des Seins. Oft wird eine Bekanntschaft für Liebe gehalten. Dann befindet ihr euch im Irrtum; denn Bekanntschaft ist nicht Liebe.

Liebe ist sehr selten. Um einem Menschen in seinem Zentrum zu begegnen, muss man durch

eine eigene innere Revolution gehen. Denn wenn man jemandem in seinem Zentrum begegnen möchte, muss man ihm auch erlauben, das eigene Zentrum zu erreichen. Ihr müsst empfindsam werden, vollkommen verletzlich, absolut verletzlich und offen.

Es ist ein Wagnis. Jemandem zu erlauben, das Zentrum in einem selbst zu berühren, ist ein gefährliches Risiko. Man kann nie wissen, was der andere mit einem macht, wenn man einmal alle seine Geheimnisse preisgegeben hat, wenn das Verborgene ans Licht gekommen ist. Wenn man völlig bloßgestellt ist, weiß man nie, was der andere tun könnte.

Wir haben Angst davor, deshalb sind wir nie offen.

Wir haben Bekanntschaften und glauben es sei Liebe. Die Oberflächen treffen sich und wir meinen, dass wir uns getroffen haben. Ihr seid nicht eure Oberfläche. Die Oberfläche ist da, wo ihr aufhört; nur der Zaun um euch herum. Das seid ihr nicht. Die Oberfläche ist die Stelle, wo ihr aufhört und die Welt beginnt.

Selbst Eheleute, die viele Jahre zusammengelebt haben, können unter Umständen nur Bekannte sein. Sie haben sich gegenseitig vielleicht gar nicht kennen gelernt. Und je länger man mit jemandem zusammenlebt, desto mehr vergisst man, dass die Zentren unbekannt geblieben sind.

Das erste, was man verstehen muss, ist, dass man eine Bekanntschaft nicht für Liebe halten darf. Ihr könnt eine sexuelle Beziehung haben, ihr könnt zusammen schlafen, aber Sex ist auch oberflächlich. Wenn sich die beiden Zentren nicht begegnen, ist Sex nur die Begegnung zweier Körper. Und ein körperliches Treffen ist nicht EUER Treffen. Sex bleibt auch eine Bekanntschaft, körperlich zwar, aber doch nur eine Bekanntschaft.

Man kann jemanden nur in sein Zentrum hereinlassen, wenn man keine Angst hat. Darum sage ich euch, es gibt zwei Lebensweisen: Eine ist angstorientiert; und die andere liebesorientiert.

Eine angstorientierte Lebenshaltung kann euch niemals in eine tiefe Beziehung führen. Ihr habt immer Angst und könnt dem anderen nicht erlauben zu eurem tiefsten Mittelpunkt vorzudringen. Ihr gestattet dem anderen ein Eindringen bis zu einem gewissen Punkt, und dann kommt die Mauer, wo alles aufhört.

Ein liebesorientierter Mensch ist ein religiöser Mensch. Er hat keine Angst vor der Zukunft, er fürchtet sich nicht vor den Konsequenzen. Er lebt im Hier und Jetzt.

Das sagt Krishna zu Arjuna in der Bhagavad Gita: Kümmere dich nicht um die Konsequenzen! Das ist das angstorientierte Gemüt. Denk nicht daran, was geschehen könnte, bleib einfach hier und handle total.

Kalkuliert nicht. Ein angstorientiertes Gemüt schätzt immer ab, macht Pläne, arrangiert, versichert sich und vergeudet damit sein ganzes Leben.

Ich habe einmal von einem alten Zen Mönch gehört, der auf seinem Sterbebett lag. Sein letzter Tag war gekommen und er teilte seinen Schülern mit, dass er an diesem Abend sterben würde. Er wurde von vielen geliebt und alle Anhänger, Schüler und Freunde kamen herbei. Von fern und nah versammelten sich die Leute. Einer seiner alten Schüler rannte zum Marktplatz, als er hörte, dass sein Meister sterben würde. Jemand fragte: Warum gehst du auf den Marktplatz, wenn der Meister in seiner Hütte liegt und stirbt? Der alte Schüler sagte: Ich weiß, dass mein Meister einen speziellen Kuchen besonders gerne mag und ich will hingehen und diesen Kuchen kaufen. Es war nicht leicht, den Kuchen zu finden, weil er schon lange aus der Mode gekommen war, aber irgendwie gelang es ihm, doch noch gegen Abend und er rannte mit dem Kuchen zur Hütte. Alle hatten sich schon Sorgen gemacht. Es schien, als wartete der Meister auf etwas. Er machte seine Augen immer wieder auf, um zu schauen und dann schloss er sie wieder. Und dann kam der Schüler. Der Meister sagte: Aha, da bist du ja! Wo ist der Kuchen? Der Schüler holte den Kuchen hervor. Er war so glücklich, dass der Meister danach gefragt hatte. Sterbend, nahm der Meister den Kuchen in seine Hand, sie zitterte nicht. Er war schon sehr alt, aber seine Hand zitterte nicht. Jemand fragte: Du bist so alt und stehst an der Schwelle des Todes, der letzte Atemzug ist bald getan, aber deine Hand zittert gar nicht... Der Meister sagte:

Ich zittere nie, weil ich keine Angst habe. Mein Körper ist alt geworden, aber ich bin noch immer jung und werde jung bleiben, selbst wenn der Körper gestorben ist. Dann biss er ab und begann den Kuchen zu verspeisen. Jemand fragte: Meister, was ist deine letzte Botschaft? Du wirst uns nun bald verlassen... Was sollen wir nicht vergessen? Der Meister lächelte und sagte: Ah, dieser Kuchen ist köstlich!

Das ist ein Mensch, der im Hier und Jetzt lebt. Ah, dieser Kuchen ist köstlich! Selbst der Tod spielt keine Rolle. Der nächste Moment ist ohne Bedeutung. In diesem Moment ist der Kuchen köstlich.

Wenn ihr im Moment, in diesem Moment, in dieser Gegenwart, in dieser Fülle leben könnt, nur dann könnt ihr lieben.

Die Liebe ist eine seltene Blume. Es geschieht nur hin und wieder einmal. Millionen von Menschen leben in der irrigen Vorstellung, dass sie lieben. Sie glauben, dass sie lieben, aber das ist nur ihr Glaube.

Liebe ist ein seltenes Erblühen. Manchmal geschieht es. Es ist selten, weil es nur geschehen kann, wenn keine Angst da ist, niemals vorher. Das bedeutet, dass Liebe nur einem zutiefst spirituellen, religiösen Menschen geschehen kann. Sex kann jeder haben. Bekanntschaft ist für alle möglich. Aber nicht Liebe.

Wenn du keine Angst hast, gibt es nichts zu verstecken. Dann könnt ihr offen sein, dann könnt ihr alle Grenzen fallen lassen, dann könnt ihr den anderen einladen, euch im tiefsten Innern zu treffen.

Und vergesst nicht, wenn ihr jemandem erlaubt, tief in euch einzudringen, wird der andere euch auch erlauben, in ihn oder sie einzudringen. Wenn du jemanden tief in dich hereinlässt, schaffst du Vertrauen. Wenn du selbst keine Angst hast, wird auch der andere furchtlos.

Bei eurer Liebe ist die Angst immer dabei. Der Ehemann hat Angst vor der Ehefrau. Die Ehefrau hat Angst vorm Ehemann. Liebende haben immer Angst. Dann ist es keine Liebe. Dann ist es nur ein Abkommen zwischen zwei ängstlichen Menschen, die voneinander abhängig sind und kämpfen und sich gegenseitig ausnutzen, manipulieren, dominieren, kontrollieren, Besitz ergreifen. Aber es ist keine Liebe.

Wenn ihr zulassen könnt, dass Liebe geschieht, dann ist es nicht nötig zu beten oder zu meditieren, dann braucht ihr keinen Tempel, keine Kirche; ihr könnt Gott völlig vergessen, wenn ihr lieben könnt.

Denn durch Liebe ist euch alles geschehen – Meditation, Gebet und Gott. Alles das wird euch geschehen. Das meinte Jesus, als er sagte: Liebe ist Gott.

Aber Liebe ist schwierig. Die Angst muss erst verschwinden. Und das ist das Merkwürdige – ihr habt soviel Angst und dabei habt ihr nichts zu verlieren. Kabir sagte irgendwo: Ich sehe in die Leute hinein. Sie haben soviel Angst, aber ich sehe nicht warum, sie haben doch nichts zu verlieren...

Es ist wie ein nackter Mensch, der nicht wagt, im Fluss baden zu gehen, weil er Angst hat, seine Kleider werden gestohlen. Ihr befindet euch in der gleichen Situation – ihr habt keine Kleider, aber immer Angst, sie zu verlieren. Was habt ihr zu verlieren? Nichts. Dieser Körper wird euch beim Tode genommen. Bevor der Tod ihn nimmt, schenkt ihn der Liebe.

Was ihr auch besitzt, es wird euch irgendwann weggenommen. Warum nicht mit anderen teilen, bevor es weggenommen wird? Das ist die einzige Möglichkeit, etwas zu besitzen. Wenn ihr teilen und geben könnt, seid ihr der Meister.

Es wird euch sowieso genommen. Ihr könnt nichts ewig behalten, der Tod wird alles zerstören. Darum, wenn ihr mir richtig gefolgt seid, ist es ein Kampf zwischen dem Tod und der Liebe. Wenn ihr geben könnt, gibt es keinen Tod. Bevor euch irgendetwas genommen werden kann, habt ihr es schon weggegeben. Ihr habt ein Geschenk daraus gemacht. Dann kann es keinen Tod geben.

Für einen Liebenden gibt es keinen Tod. Für einen, der nicht liebt, ist jeder Augenblick der Tod, denn jeden Moment wird ihm etwas entrissen. Der Körper ist am Verfall – man verliert ihn in jedem Augenblick mehr. Der Tod wird kommen und alles auslöschen.

Was ist diese Angst? Warum fürchtet ihr euch so davor, gekannt zu werden? Selbst wenn ihr vollkommen durchschaut werdet und wie ein offenes Buch gelesen, habt ihr noch Angst. Was kann euch denn wehtun?

Niemand ist gegen dich. Selbst wenn du das Gefühl hast, dass jemand gegen dich ist, ist es ein

Irrtum. Alle sind mit sich selbst beschäftigt, nicht mit dir.

Es gibt nichts zu fürchten. Das muss man erkannt haben, bevor eine echte Beziehung möglich ist. Es gibt nichts zu fürchten.

Meditiert darüber. Dann erlaubt dem anderen, in euch einzutreten, ladet ihn ein, hereinzukommen und legt keine Hindernisse in den Weg; werdet wie ein offener Durchgang. Seid einfach immer offen, keine Riegel, keine verschlossenen Türen in eurem Innern. Dann wird Liebe möglich.

Wenn zwei Zentren sich treffen, entsteht Liebe. Und die Liebe ist ein alchemistischer Vorgang. Es ist wie das Zusammentreffen von Wasserstoff und Sauerstoff – etwas Neues entsteht, das Wasser. Man kann soviel Sauerstoff haben, wie man will oder soviel Wasserstoff, wie man will, aber der Durst wird davon nicht gelöscht.

Wenn sich zwei Zentren treffen, entsteht etwas Neues. Dieses Neue ist Liebe. Und sie ist wie Wasser und löscht den Durst vieler Leben. Auf einmal ist man zufrieden.

Das ist das sichtbare Merkmal der Liebe, man wird so zufrieden, als hätte man alles erreicht. Es gibt nichts mehr zu erreichen. Man ist am Ziel. Es gibt kein Ziel mehr. Das Schicksal ist erfüllt. Der Same ist zur Blume geworden. Er ist zum völligen Erblühen gekommen.

Tiefe Zufriedenheit ist das sichtbare Merkmal der Liebe. Wenn jemand liebt, kann man seine Liebe nicht sehen, aber man kann die tiefe Zufriedenheit sehen, die tiefe Befriedigung, die ihn umgibt. Jede Bewegung, sein ganzes Wesen ist Zufriedenheit.

Ihr werdet überrascht sein, wenn ich euch sage, dass die Liebe wunschlos macht. Wünsche kommen aus der Unzufriedenheit. Man begehrt etwas, weil man nichts hat. Ihr wünscht euch Dinge, weil ihr denkt, dass ihr zufrieden seid, wenn ihr sie besitzt. Wünsche kommen aus der Unzufriedenheit.

Wenn die Liebe da ist und zwei Zentren sich getroffen haben und ineinander verschmolzen sind und die neue alchemistische Substanz geboren ist, dann ist die Befriedigung da.

Es ist, als hätte die Welt aufgehört, sich zu drehen. Da ist keine Bewegung. Wenn der gegenwärtige Moment der einzige Moment ist, dann kannst du sagen: Ah, dieser Kuchen ist köstlich!

Selbst der Tod ist ohne Bedeutung für einen, der liebt. Ich sage euch: Die Liebe wird euch wunschlos machen.

Vergesst eure Angst, werdet furchtlos und offen. Erlaubt einem anderen Zentrum euer eigenes inneres Zentrum zu treffen. Ihr werdet dadurch neu geboren, eine neue Wesensqualität wird geschaffen.

Diese Wesensqualität sagt, dass Gott IST. Gott ist kein Streitgespräch, sondern eine Erfüllung. Ein Gefühl des Erfülltheits.

Es wird euch aufgefallen sein, dass ihr Gott immer leugnet, wenn ihr unzufrieden seid. Wenn ihr unzufrieden seid, möchte euer ganzes Wesen ausrufen, dass es keinen Gott gibt.

Atheismus entsteht nicht aus logischem Denken, sondern aus Unzufriedenheit. Man kann es rationalisieren, das steht auf einem anderen Blatt. Man kann sagen, dass man Beweise hat, dass es keinen Gott gibt. Aber darum geht es überhaupt nicht.

Wenn du zufrieden bist, sagt dein ganzes Wesen plötzlich, dass es Gott gibt. Auf einmal fühlt ihr es: Die ganze Welt ist göttlich.

Wenn ihr liebt, fühlt ihr zum ersten Mal, dass die Schöpfung göttlich ist und alles, was es gibt, ein Segen.

Aber viel muss getan werden, bevor das geschehen kann. Vieles muss zerstört werden, bevor das geschehen kann. Ihr müsst alles, was Barrieren in euch schafft, zerstören.

Macht die Liebe zum Sadhana (zur spirituellen Übung). Lasst es keine leichtfertige Angelegenheit sein. Liebe darf nicht nur eine Verstandesbeschäftigung sein. Lass es nicht nur körperliche Befriedigung sein. Macht es zur inneren Suche und betrachtet den anderen als Hilfe, als einen Freund.

Wenn ihr schon etwas von Tantra gehört habt, wisst ihr sicher, dass Tantra sagt: Wenn du einen Geliebten finden kannst, einen Freund, Mann oder Frau, der bereit ist, mit dir dem inneren Zentrum entgegenzugehen, der bereit ist, mit dir den höchsten Gipfel einer Beziehung zu erreichen, dann wird diese Beziehung zur Meditation. Dann kannst du durch dieses Zusammensein zum totalen Zusammensein gelangen. Dann wird der Andere zur Tür.

Lasst es mich erklären: Wenn man jemanden liebt, verschwindet das Oberflächliche allmählich, die Form der anderen Person löst sich auf. **Man kommt mehr und mehr in Kontakt mit dem Inneren, dem Formlosen.** Allmählich wird die Gestalt undeutlich und verschwindet. Und wenn man noch tiefer geht, fängt selbst dieses formlose Individuum an, sich aufzulösen und zu schmelzen. Dann öffnet sich das Jenseits.

Dieser spezielle Mensch war nur eine Tür, eine Öffnung – durch deinen Geliebten findest du das Göttliche.

Wir brauchen so viele religiöse Rituale, weil wir nicht lieben können. Das ist der Ersatz. Ein erbärmlicher Ersatz.

Eine Meera muss in keinen Tempel gehen. Das gesamte Universum ist ihr Tempel. Sie kann vor einem Baum tanzen und der Baum wird Krishna. Sie singt vor einem Vogel und der Vogel wird Krishna. Sie schafft sich ihren Krishna ringsumher. Ihre Liebe ist so groß: wo sie auch hinschaut, öffnet sich die Tür und Krishna ist offenbart. Der Geliebte wird offenbart.

Aber der erste Schimmer kommt immer durch ein einzelnes Wesen. Es ist schwierig, mit dem grenzenlosen in Kontakt zu sein. Es ist so groß, so weit, ohne Anfang und ohne Ende. Wo soll man anfangen? Von wo soll man eintreten? Das Individuum ist die Tür.

Verliebt euch und macht keinen Zweikampf daraus. Macht es zum tiefsten Zugeständnis an den anderen, macht es zur Einladung. Erlaubt dem anderen ohne irgendwelche Bedingungen, in euch einzudringen. Und plötzlich verschwindet der andere und Gott ist da.

Wenn eure Geliebten nicht göttlich werden können, kann überhaupt nichts auf der Welt göttlich sein. Dann sind alle eure frommen Reden sinnlos.

Es kann mit einem Kind geschehen, mit einem Tier, mit deinem Hund Wenn du in einer tiefen Beziehung zu deinem Hund stehen kannst, kann es geschehen. Der Hund wird das Göttliche.

Es ist also nicht nur eine Frage von Mann und Frau allein – das ist eine der tiefsten göttlichen Quellen die euch natürlicherweise erreicht, aber es kann von überallher kommen. Der Grundschlüssel ist: du musst dem anderen erlauben bis zu deinem tiefsten Inneren, bis zum Wesensgrunde, vorzudringen.

Aber ihr macht euch immer etwas vor. Ihr denkt, dass ihr liebt. Und wenn ihr denkt, dass ihr liebt, gibt es keine Möglichkeit, dass die wahre Sache geschieht. Wenn ihr denkt, dass dieses Denken Liebe ist, dann bleibt alles verschlossen.

Macht erneute Anstrengungen! Versucht, im anderen das verborgene wahre Wesen zu finden. Nehmt nicht jeden als eine Selbstverständlichkeit hin. Jedes Wesen ist ein solches Mysterium! Und dieses Mysterium ist ohne Ende, wenn man weiter und weiter in den anderen hineingeht.

Aber ihr langweilt euch mit euren Partnern, weil ihr an der Oberfläche verharrt – immer an der Oberfläche.

Ich habe gerade eine Geschichte gelesen: Ein Mann war sehr krank. Er hatte alle möglichen Behandlungen und Arzneien probiert aber es hatte alles nichts geholfen. Dann ging er zu einem Hypnotiseur. Der gab ihm ein Mantra, eine Suggestion, die er ständig wiederholen musste: "Ich bin nicht krank". Mindestens eine Viertelstunde morgens und abends musste er wiederholen: "Ich bin nicht krank, ich bin gesund". Und den ganzen Tag über, wann immer er sich erinnerte, musste er es wiederholen. Nach ein paar Tagen ging es ihm schon besser. Innerhalb weniger Wochen war er völlig in Ordnung. Dann sagte er zu seiner Frau: Ein Wunder ist geschehen! Soll ich noch einmal zu dem Hypnotiseur gehen und um ein anderes Wunder bitten? In letzter Zeit habe ich keine sexuellen Wünsche mehr und unsere sexuelle Beziehung ist so gut wie tot. Ich verspüre kein Begehren mehr... Seine Frau freute sich und sagte: Ja, geh nur. Sie war sehr frustriert. Der Mann ging zu dem Hypnotiseur. Als er wiederkam fragte seine Frau: Was für ein Mantra hat er dir gegeben? Der Mann wollte ihr nichts sagen. Aber nach ein paar Wochen hatte sich sein sexuelles Begehren wieder eingestellt. Seine Frau war sehr verwundert. Sie bohrte ständig nach, aber der Mann wollte nichts sagen und lachte nur. Eines Tages versuchte sie an der Tür zu lauschen, als er morgens im Badezimmer war und seine Morgenmeditation, das viertelstündliche Mantra machte, um zu hören, was er sagte. Was musste sie hören: „Sie ist nicht meine Frau. Sie ist nicht meine Frau. Sie ist nicht meine Frau.“

Wir nehmen die Menschen als selbstverständlich hin. Jemand ist deine Frau – und damit erschöpft sich die Beziehung. Jemand ist dein Mann – das genügt. Jetzt gibt es keine Abenteuer mehr,

der andere ist zum Gegenstand geworden, zum Gebrauchsartikel. Jetzt ist der andere kein Mysterium mehr, das man suchen muss. Jetzt ist der andere nicht mehr wirklich da.

Denkt daran: alles stirbt mit dem Alter ab. Die Oberfläche ist immer alt und das Zentrum immer neu. Die Oberfläche kann nicht neu bleiben. Jeden Augenblick wird sie älter und verbraucher. Nur das Zentrum bleibt immer frisch und jung.

Eure Seele ist weder ein Kind, noch ein junger Mann, noch ein alter Mann. **Eure Seele ist einfach ewig frisch. Sie hat kein Alter.**

Ihr könnt es ausprobieren: Macht die Augen zu und findet heraus, ob ihr alt oder jung seid. Versucht zu fühlen, was euer Zentrum ist. Ist es alt? Ist es jung? Ihr werdet fühlen, dass das Zentrum weder das eine noch das andere ist. Es ist immer neu und wird niemals alt.

Warum? Weil das Zentrum keine Zeit kennt.

Im Laufe der Zeit wird alles alt. Wenn ein Mensch geboren wird, fängt der Körper schon an, alt zu werden. Wenn wir sagen, dass ein Kind eine Woche alt ist, bedeutet das, dass eine Woche Alter in das Kind eingedrungen ist. Das Kind ist schon sieben Tage auf seinen Tod zugegangen. Es bewegt sich auf den Tod zu, früher oder später muss es sterben.

Alles, was in den Lauf der Zeit hineingezogen wird, muss alt werden. In dem Moment, in dem die Zeit betreten wird, fängt das Altern schon an. Eure Körper sind alt. Eure Oberfläche ist alt. Man kann sie nicht ewig lieben.

Aber euer Zentrum ist auf ewig frisch und jung. Wenn man einmal Kontakt damit hat, wird die Liebe zu einer Entdeckung in jedem Augenblick. Dann hören die Flitterwochen niemals auf. Wenn sie aufhören, waren es in Wirklichkeit keine Flitterwochen, sondern ein bloßes Nehmen.

Und das letzte, woran man sich immer erinnern muss, ist: In einer Liebesbeziehung gebt ihr immer dem anderen die Schuld, wenn etwas schief geht. Wenn etwas nicht so läuft, wie es sollte, ist der andere verantwortlich. Das zerstört jede Möglichkeit für ein zukünftiges Wachstum.

Vergesst nicht, dass ihr immer selbst verantwortlich seid, und ändert euch selbst. Lasst alle Eigenschaften, die Kummer machen, fallen. Macht die Liebe zur eigenen Transformation.

Die Kaufleute haben ein Sprichwort: Der Kunde hat immer Recht. Ich möchte euch sagen, dass in der Welt der Beziehungen und der Liebe, der andere immer recht hat.

So fühlen Liebende. Wenn Liebe da ist, fühlen beide immer, dass ich etwas falsch gemacht habe. Wenn Dinge nicht so laufen, wie sie sollten und beide so fühlen, dann wächst alles, dann öffnen sich die Zentren und die Grenzen verschmelzen.

Wenn du denkst, dass der Andere Unrecht hat; und der andere denkt, dass du Unrecht hast, verschließt ihr euch.

Und Gedanken sind ansteckend. Wenn du denkst, dass der andere im Unrecht ist, selbst wenn du nichts gesagt hast, selbst wenn du lächelst und zeigst, dass du nicht so denkst, der andere versteht es genau, er sieht es in deinen Augen, in deinen Bewegungen, an deinem Gesichtsausdruck. Selbst wenn du ein großer Schauspieler bist und deinen Gesichtsausdruck und deine Bewegungen arrangieren kannst, um deine Gedanken zu verbergen, wird der andere dich durchschauen.

Das Unbewusste sendet ständig Signale. Und wenn du fühlst, dass der Andere Unrecht hat, fängt der Andere an zu fühlen, dass du Unrecht hast.

Über diese Steinhärte zerbricht dann die Beziehung. So verschließen sich die Menschen. Wenn du jemandem Unrecht gibst, beginnt er sich zu schützen und zu verteidigen. Dann schließen sich die Türen.

Vergesst nie: **in der Liebe bist du immer im Unrecht.** Dann öffnen sich Möglichkeiten und Wege, und der andere wird genauso fühlen. Wir verursachen die Gefühle in uns gegenseitig. Wenn zwei Liebende einander nah sind, springen die Gedanken von einem zum anderen. Selbst, wenn sie überhaupt nichts sagen. Selbst wenn sie schweigen, kommunizieren sie.

Die Sprache ist für die Nicht-Liebenden. Für Liebende ist das Schweigen Sprache genug. Ohne etwas zu sagen, sagen sie alles.

Macht die Liebe zum Sadhana, zur inneren Disziplin. Sagt nicht, dass der Andere Unrecht hat. Versucht lieber herauszufinden, was an euch selbst falsch ist und dann lasst diese Falschheit fallen.

Das wird euch nicht leicht fallen, weil es gegen euer Ego geht. Es wird euch nicht leicht fallen, weil euer Stolz verletzt wird. Es wird schwierig werden, weil ihr nicht mehr besitzergreifend sein könnt, weil ihr nicht mehr dominieren könnt. Ihr könnt jetzt nicht mehr mächtig sein, weil ihr den anderen besitzt. Es wird euer Ego zerstören, deshalb wird es schwierig werden.

Aber die Zerstörung des Egos ist das Ziel. Von welchem Punkt ihr euch der inneren Welt auch nähert von der Liebe, von der Meditation, vom Yoga, vom Gebet, welchen Weg ihr auch wählt, das Ziel bleibt das Gleiche: Die Zerstörung des Egos, das Wegwerfen des Ichbewusstseins.

Durch Liebe kann man es leicht erreichen. Es ist so natürlich. Liebe ist die natürliche Beziehung. Alles andere ist mehr oder weniger gezwungen. Wenn ihr nicht durch Liebe arbeiten könnt, wird es schwierig für euch werden, durch irgendetwas anderes zu arbeiten.

Arbeitet euren Weg aus, und wenn ihr es durch eine Beziehung tun könnt, ist es gut. Wenn ihr den Weg nicht durch Freundschaften ausarbeiten könnt, dann tut es in eurem Alleinsein. Das sind die zwei Wege.

Liebe heißt, den Weg durch Beziehungen finden. Meditation heißt, den Weg durch Alleinsein finden. Liebe und Meditation sind die beiden Wege.

Fühlt, welcher zu euch passt. Dann nehmt eure gesamte Energie zusammen und geht diesen Weg.